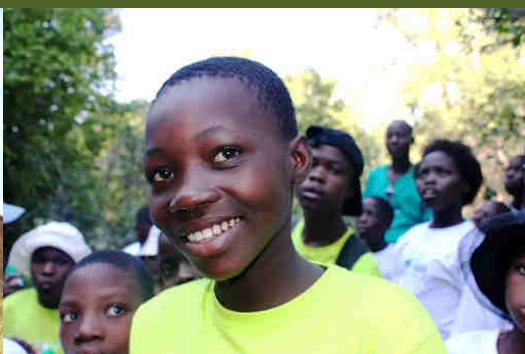




Jahresbericht 2015

SAVE Wildlife Conservation Fund



Liebe Freunde und Förderer des SAVE Wildlife Conservation Fund,

das fünfte Jahr unserer Stiftung hat uns sehr optimistisch gestimmt, denn in den letzten 12 Monaten konnten wir in vielen unserer Projekte wichtige Meilensteine erreichen.

Alle unsere Projekte basieren auf der SAVE Naturschutzstrategie, bestehend aus den vier Säulen Bildung, Armutsbekämpfung, Forschung und Sofortmaßnahmen.



Dieser Ansatz ermöglicht es uns, das Ziel des nachhaltigen Natur- und Artenschutzes in unseren Projektregionen ganzheitlich zu verfolgen und dauerhaft umzusetzen. Wir sind davon überzeugt, dass die Kombination aus Bildung, Armutsbekämpfung, Forschung und unmittelbaren Schutzmaßnahmen das erfolgreichste Naturschutzkonzept mit kurz-, mittel- und langfristiger Wirkung darstellt.

In unseren Tätigkeitsfeldern SAVE African Animals, SAVE the Future, SAVE European Wildlife und SAVE the Forest haben wir mit dieser Strategie in 2015 wichtige Erfolge erzielt. Der durchgeführte Ansatz bzw. welche Strategiesäule wir bei den einzelnen Projekten verfolgt haben, hing dabei vom Entwicklungsstand des Projekts und den Bedingungen am Projektort ab. Wichtig war uns dabei immer die Kooperation auf Augenhöhe mit gleichgesinnten und kompetenten Organisationen vor Ort.

Hervorzuheben ist dabei die große Auswilderung von Streifengnus und Elenantilopen in der Kalahari, durch die die Population in einem dortigen Reservat sogar verdoppelt wurde. Aber wir sind auch stolz auf die Erweiterung unserer Kinderprojekte in Botswana und dem Kongo, wo wir nun hoffen, durch die Ausbildung von Multiplikatoren unseren beliebten Umweltbildungsansatz in der Projektregion zu verbreiten. In Deutschland zeigt unser neues Wolfsschutzprojekt erste Erfolge, die uns mit Spannung und Zuversicht in die Zukunft blicken lassen.

Unser Rückblick 2015

SAVE African Animals

Löwen, Geparden, Elefanten, Zebras und Gnus – noch vor wenigen Jahrhunderten zogen große Tierherden gefolgt von großen Raubtieren durch die Savannen des gesamten afrikanischen Kontinents. Heute leben die Wildtiere fast ausschließlich in Nationalparks und Wildreservaten im östlichen und südlichen Afrika. Eine besondere Rolle spielen dabei die Schutzgebiete in Botswana. Aber auch hier werden die Tiere vergiftet oder erschossen und ihr Lebensraum wird kontinuierlich zerstört. SAVE will diesen Tieren und Naturgebieten eine Chance zum Überleben geben. Im Jahr 2015 standen für SAVE daher mehrere Projekte im Fokus:

1. Großangelegtes Auswilderungsprojekt von Antilopen in Botswana

Gemeinsam mit dem Department of Wildlife and National Park Botswana und der Grassland Safari Lodge hat SAVE im Mai 400 Streifengnus und 100 Elenantilopen an drei verschiedenen Gebieten des Central Kalahari Game Reserve (CKGR) ausgewildert. Das Ziel der bisher größten Wiederansiedlung war die signifikante Erhöhung des Artbestandes dieser Tiere, damit sich die natürliche Population erholen kann. Dadurch gibt es nun doppelt so viel Beute für die dort lebenden Löwen, Afrikanischen Wildhunde, Geparden und Leoparden, die somit nicht mehr auf Farmland ausweichen müssen, um Nahrung zu finden. Infolgedessen wird der Mensch-Wildtier-Konflikt durch weniger Nutztierverluste entschärft und es kommt zu weniger Raubtiertötungen.



Im Frühsommer dieses Jahres wurde das von SAVE initiierte Auswilderungsprojekt nach einem Jahr intensiver Planung aller beteiligten Partner erfolgreich umgesetzt. Das Projekt zählt zur SAVE Naturschutzsäule **Sofortmaßnahmen** und ist gleichzeitig eng vernetzt mit dem Bereich **Forschung**. Als Grundlage des Vorhabens diente

nämlich die Forschungsarbeit des Studenten und Forschers Moses Selebatso, der im Rahmen des SAVE Capacity Development Programms unterstützt wurde.

2. Grenzübergreifender Löwenschutz in Botswana und Mozambique

Um dem Mensch-Wildtier-Konflikt weiter Einhalt zu gebieten, ist es zusätzlich zur Erhöhung der Beutepopulation unter anderem nötig, in geeigneten Gebieten Schutzkorridore zu schaffen, über die die Tiere abwandern können. Das begünstigt nicht nur die Suche nach wildlebenden Beutetieren, sondern verbessert die Basis eines natürlich funktionierenden Ökosystems, da die Tiere dadurch auf andere Populationen treffen und so ein besserer genetischer Austausch ermöglicht wird.

SAVE hat sich daher auch weiteren Forschungsprojekten gewidmet, die die positiven Auswirkungen solcher langfristigen Schutzmaßnahmen untersuchen:

a. Botswana Lion Corridor Project – WildCRU

SAVE unterstützt seit 2015 das Botswana Lion Corridor Project der Wildlife Conservation Research Unit (WildCRU) an der Universität Oxford. Das Projekt stellt die Ausweitung des seit 18 Jahren bestehenden Hwange Lion Research Projektes in Zimbabwe dar und konnte in den letzten drei Jahren zeigen, dass es im südlichen Afrika noch eine der größten geographisch zusammenhängenden Löwenpopulationen gibt, die sich vom Nordwesten Zimbabwes bis an den westlichen Rand des Okavango Deltas in Botswana zieht.



Forschung wie diese ist ein wichtiger Bestandteil unserer Naturschutzstrategie. In diesem Fall soll sie helfen, die Zusammenhänge zwischen der weltweit wahrscheinlich längsten Zebromigrationsroute im Norden Botswanas und dem Caprivistreifen Namibias und dem Konflikt zwischen Menschen und Löwen entlang dieser Route zu verstehen. In Zusammenarbeit mit einem Zebraforschungsteam untersuchen die Wissenschaftler die Abhängigkeit der Bewegungsmuster der beiden Arten und ob es innerhalb der Migrationsrouten saisonabhängige Konfliktmuster mit Menschen gibt, die von der An- und Abwesenheit der Zebras beeinflusst werden. Diese Informationen sollen dann verwendet werden, um einerseits saisonale Konfliktvermeidungstechniken zu entwickeln und andererseits vorhersagen zu können, wie sich diese vermutlich einmalig große Löwenpopulation Afrikas entwickeln würde, wenn die Zebromigrationsrouten durch anthropogene Entwicklungen abgeschnitten werden würden.

b. Löwenschutz im Banhine Nationalpark, Mozambique

Der Banhine Nationalpark wird durch seine Tiervorkommen oft als die „Serengeti Mozambiques“ bezeichnet und ist Teil einer der letzten großen Löwenpopulationen Afrikas, wodurch der Schutz der Tiere in diesem Gebiet höchste Priorität für den Artenschutz hat. Wissenschaftler untersuchen hier, inwieweit die Tiere in den Konflikt mit dem Menschen kommen, sei es durch Wilderei, das Reißen von Nutztieren und das Töten von Löwen in Vergeltung oder durch die Konkurrenz um Landflächen.

Seit 2015 unterstützt SAVE ein Projekt des Nationalparks Unteres Odertal in Mozambique. Der Nationalpark arbeitet eng mit dem mozambiquanischen Banhine Nationalpark zusammen. In diesem Zusammenhang entstand ein Projekt zur Löwenforschung des Limpopo Transfrontier Predator Projects. SAVE hat hierfür zwei Satellitenhalsbänder gespendet, mit denen 2017 zwei Löwen besendert werden sollen, um Aufschluss über das Verhalten und Bewegungsmuster der Tiere zu liefern. Somit

kann durch **Forschung** geklärt werden, welche Naturschutzmaßnahmen am sinnvollsten für die Löwen in Mozambique sind.

3. Vernetzung des Wildhund-Schutzprojekts

Der Schutz des gefährdeten Afrikanischen Wildhundes wurde im Jahr 2015 intensiviert und ausgebaut. Da wir nur gemeinsam ein Aussterben dieser beeindruckenden Art verhindern können, hat SAVE die Aktionsgruppe „Survival African Wild Dogs“ gegründet. Zusammen mit Experten, Forschern, Organisationen und Interessierten weltweit wollen wir unser Wissen zusammentragen und vervielfachen, Erfahrungen austauschen und gemeinsam länderübergreifend den Schutz der Afrikanischen Wildhunde vorantreiben.

Interessierte können sich unter <http://survival-african-wild-dogs.net> über dieses Projekt informieren. Die Liste unserer Kooperationspartner wächst kontinuierlich und umfasst aktuell Experten und Organisationen aus Deutschland, Schottland, Botswana, Neuseeland, England, Frankreich, Schweden, Holland, Tansania und Zimbabwe. Ein separates Forum auf oben genannter Webseite dient als Ideenpool zum Gedankenaustausch und gibt Hilfestellungen bei den unterschiedlichsten fachspezifischen Fragen bezüglich des Afrikanischen Wildhundes. Damit ist das Projekt derzeit in der Strategiesäule **Forschung** eingegliedert, konkrete Aktionspläne bzw. gemeinsame Maßnahmen für die einzelnen Schutzgebiete sollen aber folgen.

SAVE the Future

Bildung ist eine der wichtigsten Säulen in unserer Naturschutzstrategie, da nur Bildung, gepaart mit **Armutsbekämpfung**, nachhaltige positive Auswirkungen im Natur- und Artenschutz der betroffenen Länder verspricht. Unsere Projekte in Botswana und dem Kongo zielen daher darauf ab, Kinder möglichst früh mit der Thematik in Berührung zu bringen, um ihnen den einmaligen Wert der Natur um sie herum zu vermitteln, so dass sie selbst das Bedürfnis haben, diese zu schützen.

Dabei werden die Kinder in unseren verschiedenen Projekten täglich von Fachpersonal betreut und unterrichtet. Lebenskompetenzen werden vermittelt und so die Persönlichkeit der benachteiligten Kinder gestärkt. Umweltbildung, die gezielt die regionalen Probleme anspricht, fördert das Verständnis für den Erhalt der Natur und bringt bessere und nachhaltige Zukunftsperspektiven für die Kinder mit sich.

Eigens für unsere „Kids for Wildlife Conservation“-Projekte wurde 2015 eine Webseite in deutscher und englischer Sprache erstellt, die alle Informationen und aktuellen Berichte der einzelnen Einrichtungen in Shakawe, Moreomaoto, Gweta und Kasane (alle in Botswana) sowie in Mbomo (Republik Kongo) für den Leser bereithält: www.save-wildlife-kids.de.

1. SAVE Wildlife Kids – Projekte

a. „*Motho le Phologolo*“ in Shakawe, Botswana

Mittlerweile besuchen 125 Kinder unsere beiden Projekte in Shakawe und Samochima. Weiterhin finden an drei Grundschulen in der Region (Shakawe, Kathiana und Samochima) umweltpädagogische Aktivitäten von SAVE statt. 2015 ermöglichte Projektschirmherrin Christa Kleine-Dürschmidt und ihr Ehemann den Kindern des SAVE-Jugendprojekts „*Motho le Phologolo*“ gleich drei ganz besondere Erlebnisse. Im Mai sponserte sie ihnen eine Exkursion zu den Tsodilo Hills, einer UNESCO-Weltkulturerbestätte im Nordwesten Botswanas. Für die Kinder und ihre Betreuer war es der erste Besuch dieses denkwürdigen Ortes, der mit über 4.000 erhaltenen Felsmalereien ein beliebtes Touristenziel ist. Der zweite Ausflug im August, bei dem



die Kinder übers Wochenende zum Camping ins Okavango Delta fuhren, stand der ersten Exkursion in nichts nach. In mehreren Kanus erkundeten die Kinder dabei begeistert die Natur im und am Lebensraum Fluss. Auch der dritte Ausflug, der im November statt-fand, war ein voller Erfolg. Die Kinder konnten bei einem Safaritrip im Moremi-Wildreservat Elefanten, Giraffen und Löwen in freier Wildnis erleben.

Exkursionen wie diese sind besonders wichtig und einprägsam für die Kinder, um sie von der Vielfalt, Schönheit und Wichtigkeit der Naturschätze ihres Landes zu überzeugen.

b. „*Bana Ba Lenong*“ in Moreomaoto, Botswana und „*Bana Ba Motswedi*“ in Gweta, Botswana

Für unsere Kinder in Gweta und Moreomaoto fanden in den Einrichtungen monatlich besondere Fachvorträge oder Workshops zu bestimmten heimischen Arten oder Themen wie Umweltverschmutzung oder ressourcenschonender Umgang mit Tieren und Pflanzen durch unsere Mitarbeiter oder zusätzlich die des botswanischen Umweltministeriums statt.

Im März machten die Kinder aus Moreomaoto einen Ausflug in den Makgadikgadi Nationalpark, bei dem sie teilweise zum ersten Mal in ihrem Leben mit den Tieren, die sie umgeben, in direkten Kontakt gekommen sind. Begeistert konnten die Kinder unter anderem Elefanten, Giraffen und einen Schakal beobachten und dabei viel Wissenswertes von den Safari Guides lernen. Im Juni wurde in den Einrichtungen erstmals der Weltumwelttag gefeiert. Dafür haben die Kinder selbst Theaterstücke und Kunstwerke zu verschiedenen Umweltthemen entwickelt und vorgetragen. An der Gestaltung der Feierlichkeiten haben die Kinder so viel Freude gehabt, dass auch die

Weihnachtsfeier der Gruppen von Moreomaoto und Gweta von ihnen mitgestaltet wurde. Sie stand unter dem Motto „Ich bin ein kleiner Umweltschützer, es beginnt mit mir“.

In den Vorschulen hat die SAVE-Multiplikatoren-schulung „Kids for Wildlife Conservation“ begonnen, mit der wir Betreuer mit den umwelpädagogischen Methoden vertraut machen wollen, die wir in unseren Projekten nutzen. Mit der Methode „Train the Trainers“ möchten wir die Anzahl der Einrichtungen, die sich an unserem Programm beteiligen, erhöhen und damit auch die Anzahl an Kindern, die davon profitieren. Dafür wurde ein Handbuch angefertigt, das von den Mitarbeiterinnen in Gweta und Moreomaoto bereits eingesetzt und an den Einrichtungen verteilt wird. Demnächst soll das Handbuch auch in unseren anderen Projekten in Botswana Anwendung finden.

In Gweta wurde zusätzlich Anfang des Jahres eine eigene Vorschulgruppe mit 20 Kindern zwischen 3 und 6 Jahren gegründet. Die Vorschulgruppe bekam im Oktober hohen Besuch des deutschen Botschafters in Botswana, Herrn Rolf Ulrich, der sich im Rahmen der Projektförderung den Standort direkt vor Ort ansehen wollte.

c. „Bana Ba Ditlou“ in Kasane, Botswana

Im ältesten SAVE-Kinderprojekt in Kasane werden derzeit insgesamt 150 Kinder betreut: 23 in einer Vorschulgruppe und 127 in einem Nachmittagsangebot. Im letzten Jahr wurden die Gruppen mit verschiedenen Kleidungsstücken und Spielsachen ausgestattet. Insgesamt 70 neue Winterjacken konnten dank der Spende von SAVE und Volker Grömm verteilt werden. Im Winter können dort die Temperaturen gerade in den Morgenstunden noch um den Gefrierpunkt liegen, so dass die Kinder mit der neuen Ausstattung sich im Freien aufhalten und den Schulweg problemlos meistern können. Zudem spendete Jörg Gorschlüter eine neue, komplette Fußballausrüstung an das „Bana Ba Ditlou“-Projekt.

Ein Highlight des Jahres fand am 3. Oktober statt: Erwachsene und Kinder aus Kasane



sowie Regierungsvertreter nahmen am 4,5 km langen „Global March for Elephants, Rhinos and Lions“ teil. Motto der Veranstaltung war „Wir sind stolz auf unser Erbe“. Bei der gemeinsamen aufwändigen Planung, Vorbereitung und stolzen Teilnahme zeigte die Gruppe, dass sie ihren Namen, Bana Ba Ditlou (übersetzt: Die Kinder der Elefanten), zu recht trägt.

Aktivitäten und Workshops zu Themen im Artenschutz wurden im letzten Jahr u.a. vom Wildlife Department in Botswana durchgeführt. In Kasane steht neben dem umwelpädagogischen Aspekt die Vermittlung von Lebenskompetenzen im Vordergrund. 2015 wurden dabei Themen wie Mobbing, Courage und Verantwortung

in den Fokus der vielfältig gestalteten Aktivitäten gerückt. Gemeinsame Unternehmungen und Gruppen, wie die einrichtungseigene, mittlerweile landbekannte Marimba Band, stärken den Zusammenhalt und das Selbst-bewusstsein der Kinder.

d. „Odzala“ in Mbomo, Republik Kongo

Unser im August 2014 gegründetes, erstes kongolesisches Kinderprojekt liegt am südlichen Rand des Odzala-Kokoua Nationalparks und wird zusammen mit der Organisation Sabine Plattner African Charities geführt. Es hat nun das erste, anspruchsvolle und gleichzeitig spannende Jahr hinter sich. Dank der großzügigen Unterstützung durch Projektschirmherr Güven İşler konnten bereits erste Maßnahmen im Bereich der Entwicklungshilfe und Umweltbildung umgesetzt werden. T-Shirts sowie die Ausrüstung für Exkursionen wurden bereitgestellt, so dass nun 50 Jugendliche im Club Odzala sowie zwei Kindergartengruppen in den Dörfern Mokongounda und Lango für ihre Aktivitäten ausgestattet sind. Eine Exkursion in den Nationalpark Lesio-Lefini fand im Herbst statt.

2. Unterstützung der Mababe Community Camps, Botswana

Im Bereich der **Armutsbekämpfung** unterstützt SAVE seit 2015 die Mababe Community Camps, die Ökotourismus betreiben. Beide Camps, das ehemalige Dhizana und das Tshaa Riverside Camp, sollen von den Gemeindebewohnern von Mababe betrieben werden. Die umweltfreundlichen und naturnahen Camps hätten ohne die Unterstützung ihren Betrieb nicht wieder aufnehmen können, so dass die Gemeindebewohner vermutlich auf andere illegale Einkommensquellen, wie die Wilderei, angewiesen gewesen wären. Die Erlöse der beiden Camps werden in Zukunft in lokale Projekte der Gemeinde fließen, wie zum Beispiel das neue SAVE Kinderprojekt, das in Mababe entstehen soll.

SAVE the Forest

1. Ausbau und Ausweitung der ZeroPalmöl-Kampagne

Die Ende des Jahres 2014 gestartete Kampagne *ZeroPalmöl* zum Erhalt des Regenwaldes wurde erfolgreich ausgebaut. Ein Ziel der Kampagne ist es, Verbraucher für die Palmölproblematik zu sensibilisieren und ihnen mithilfe



einer App bzw. Datenbank mit palmölfreien Produkten den nachhaltigen, regenwaldfreundlichen Einkauf zu erleichtern. Dazu wurde bisher Kontakt mit ca. 500 Herstellern aufgenommen, sowohl um das Sortiment der palmölfreien Produkte auszukundschaften, als auch um die Hersteller zur Reduktion oder gar zur Umstellung auf Alternativen aus heimischem Anbau zu bewegen. Der Druck hat sich gelohnt: Im

letzten Jahr haben viele Hersteller sich für die Umstellung auf heimische Alternativen entschieden und zahlreiche neue Hersteller verzichten bewusst auf Palmöl als Zutat.

Seit dem Start der App „ZeroPalmöl - PoP-Produkte ohne Palmöl“ im Jahr 2015 wurde sie bereits über 2.500 Mal heruntergeladen. In der Datenbank befinden sich derzeit 4.833 Produkte ohne Palmöl von 211 Herstellern (Stand: Dezember 2015). Gleichzeitig haben wir mit anderen Organisationen den Druck auf politischer Ebene begonnen: Dabei möchten wir eine Reduzierung bzw. einen Verzicht von Palmöl in Biodiesel und eine allgemeine Kennzeichnungspflicht von Palmöl auf Produkten aller Art bewirken. Die Kennzeichnungspflicht besteht seit Dezember 2014 bisher lediglich für Lebensmittel.

2. Wiederaufforstung in Indonesien

SAVE unterstützt seit 2015 die Organisation „Friends of the Orangutans“ bei einem



Wiederaufforstungsprojekt des Regenwaldes in Indonesien. Das Gebiet liegt in der Nähe des Dorfes Kampung Pantak auf West Kalimantan. Die Einheimischen sind aktiv an der Wiederaufforstung beteiligt, die überwiegend aus Shorea-Setzlingen besteht. Die waldbildenden Shoreabäume sind in den Regenwäldern Südostasiens beheimatet und eine gute Nahrungsquelle, u.a. für Primaten. In den Wäldern um Kampung Pantak leben viele

gefährdete Arten, u.a. Schuppentiere, Malayenbären, Makaken und Orang-Utans.

SAVE European Wildlife

1. Intensive Erforschung und Erweiterung des Wolfschutzprojektes auf Deutschland

a. Der Wolf in Polen

Auch im letzten Jahr verbrachte das polnische Team viele Tage im Feld auf der Suche nach Wolfsspuren jeglicher Art. Die **Forschung** steht bei unserem polnischen Projekt im Fokus, sowie der sachliche Informationsaustausch mittels der polnischen Plattform Wilknet (www.wilknet.pl). Verschiedene Projektregionen werden dabei von Mitarbeitern des Teams um Prof. Roman Gula betreut:

- In den Wäldern von Heiligkreuz im Südosten Polens konnten wir unsere Arbeit im letzten Jahr intensivieren, so dass nun vier Gebiete, in denen Wölfe vorkommen, weitläufig untersucht und betreut werden. Neben der Spurenauswertung und der Aufnahme von Losungen bediente sich das Team im



- Sommer der aufschlussreichen „Heul Methode“, um mehr über die Anzahl der Tiere und vor allem die Rudelzusammensetzung zu erfahren. Diese Methode ist besonders dafür geeignet Wolfsnachwuchs aufzuspüren, da gerade dieser eher auf das Nachahmen reagiert als erfahrene Wölfe. In zwei der vier untersuchten Gebiete konnten die Forscher mit dieser Methode mehrfachen Wolfsnachwuchs belegen, der dann mit dem Auffinden des zugehörigen Baus und eindeutigen Wolfsspuren bestätigt werden konnte. Die Anzahl der Wölfe in den Gebieten schwankte je nach Jahreszeit, aber in jedem Gebiet konnten mindestens drei bis sechs Wölfe nachgewiesen werden.
- In Nordwesten des Landes wurden mittels Sichtungen, Losungsproben und teilweise Fotofallen drei Gebiete regelmäßig auf Wolfsvorkommen untersucht. Drei Gebiete wiesen demnach eigene Rudel auf mit erfolgreicher Reproduktion im letzten Jahr, ein Gebiet sogar mit vier Welpen.
- An der deutsch-polnischen Grenze in niederschlesischen Gebiet um Ruszow wurden bisher drei Wölfe mit GPS-Halsbändern besendert und ihr Wanderverhalten dokumentiert. Dabei handelte es sich u.a. um ein Weibchen eines vierköpfigen Rudels, dessen Senderhalsband insgesamt 300 Datenpunkte lieferte. In derselben Zeit wurden Spurenauswertungen, sowie 50 Haar- und 70 Losungsproben eingesammelt und ausgewertet, um mehr über das Beutespektrum der Tiere zu erfahren. Im Schnitt wurde dabei jeden zweiten Tag ein Huftier gerissen: Rehwild, Wildschwein und Rotwild konnten in den 16 ausgewerteten Fällen nachgewiesen werden. Die Wölfe, die regelmäßig die deutsch-polnische Grenze überschritten, hielten sich dabei oft in der Nähe einer Weidefläche von Nutztieren auf, griffen diese aber nachweislich zu keinem Zeitpunkt an.

b. Der Wolf im Unteren Odertal

Gemeinsam mit dem Artenschutzbüro Unteres Odertal macht sich SAVE nun seit Ende 2014 auch in Deutschland für den Schutz des Wolfes stark. Im grenzüberschreitenden Projektgebiet wurde bereits 2014 ein Wolfsrudel beobachtet. Im April 2015 konnte dann die Geburt von vier Welpen bestätigt werden. Zusammen mit den beiden Elterntieren sind dort nun 6 Wölfe reviertreu anwesend. Im Rahmen eines gemeinsamen zweijährigen **Forschungsprojekts** sollen nun Zusammenhänge zwischen der Entstehung des Rudels und der Entwicklung des Wildtierbestandes im

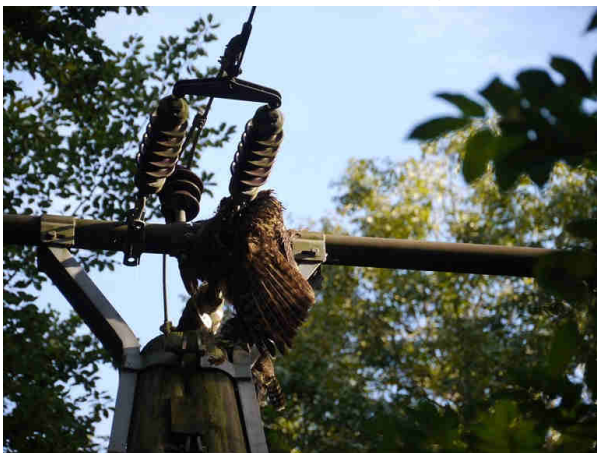
Projektgebiet dokumentiert werden. Dafür wurden im letzten Jahr 16 Wildkamas an repräsentativen Orten aufgestellt, die sowohl das Verhalten als auch die zahlenmäßige Entwicklung beider Gruppen festhalten sollen. Regelmäßiges Monitoring, bei dem selbstverständlich auch Fährten und Losungen aufgenommen werden, findet ganzjährig statt. Nach einem knappen Jahr Projektlaufzeit lässt sich vorläufig sagen, dass der Wildbestand 2014 zwar minimal eingebrochen ist, sich aber mittlerweile erholt hat. Der Wildtierbestand im Projektgebiet scheint bisher durch die Anwesenheit des Wolfes nicht beeinträchtigt, sondern eher gesund erhalten zu bleiben. Diese Behauptung geht zurück auf mittlerweile 2.400 ausgewertete Bilder. Die Beobachtungen müssen allerdings über einen längeren Zeitraum von mehreren Jahren erfolgen, um aussagekräftige Ergebnisse zu liefern. Projekte und Studien wie diese sind wichtig, um sachliche Argumente in der hitzigen Debatte um den Wolf präsentieren zu können und damit die Akzeptanz des Rückkehrers zu erhöhen sowie ein fundiertes Wolfs- und Wildtiermanagement zu ermöglichen.

In Zusammenarbeit mit dem Artenschutzbüro Unteres Odertal hat SAVE zudem Anfang des Jahres einen länderübergreifenden Managementplan für den Wolf entwickelt und an die amtierenden deutschen Landesumweltminister übermittelt. Der Drei-Punkte-Plan beinhaltet Sofortmaßnahmen, Empfehlungen zur Schaffung einer übergeordneten Institution sowie die konkrete, phasenweise Umsetzung des Wolfsschutzes.

2. Erweiterung des Uhu- und Greifvogelschutzes

Auch regional ist SAVE weiterhin im Bereich **Forschung** und **Direktmaßnahmen** für den Artenschutz aktiv. Dabei stehen im Rahmen des Uhu-Schutz-Projekts nicht nur die imposanten Eulen, sondern auch Greifvögel und Störche im niederbergischen Raum im Fokus. Strommasten können zur tödlichen Falle insbesondere für große Vögel werden, wenn sie mit ihrem Körper stromführende Leitungen und Mastteile gleichzeitig berühren. Obwohl das Bundesnaturschutzgesetz seit 2012 vorschreibt, dass die Masten entschärft und gegebenenfalls vogelsicher neu gebaut werden müssen, kommen viele Netzbetreiber ihren Verpflichtungen nicht nach.

Fachmännische Untersuchungen des Greifvogelexperten Detlef Regulski im



niederbergischen Raum im letzten Jahr haben ergeben, dass lediglich 50% der bisher 92 überprüften Nieder- und Mittelspannungsmasten ausreichend gesichert sind. Dabei achtet er darauf, ob eine sogenannte „Brücke“ montiert ist, damit Vögel sicher landen können und keinen Stromtod erleiden. Bis zum Frühjahr 2016 werden geschätzt weitere 100 Strommasten kartiert, fotografiert und kontrolliert. Mit den Ergebnissen will

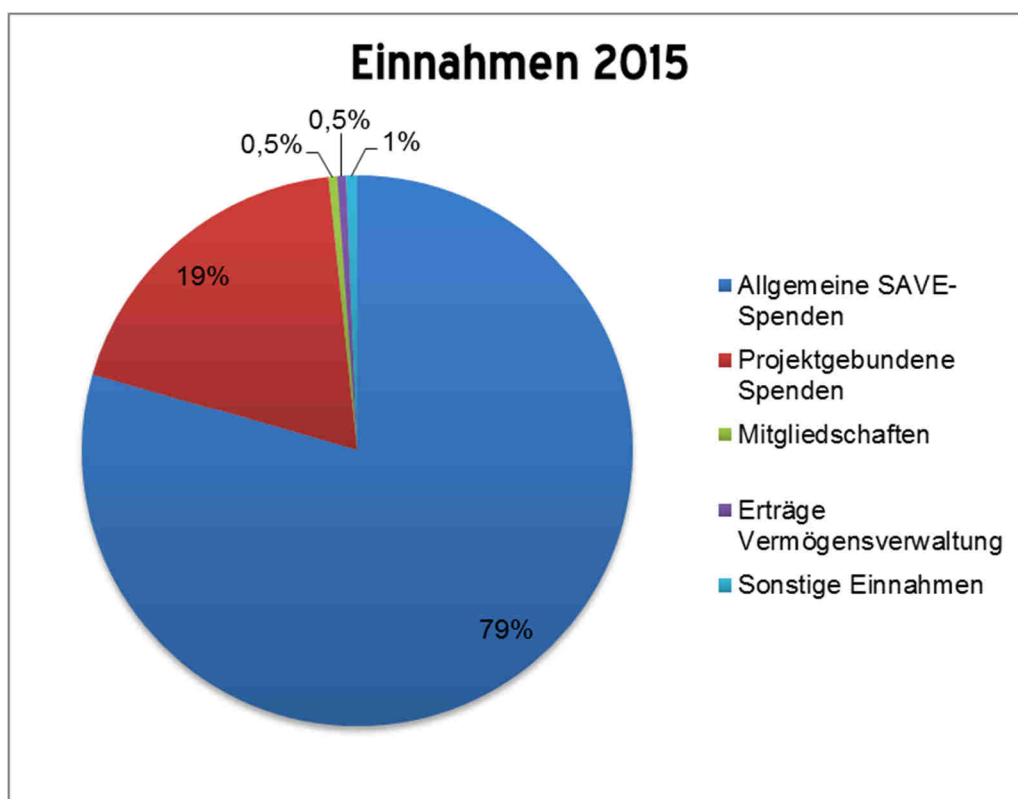
SAVE die gewerblichen Betreiber der Strommasten wie auch die zuständigen

Behörden konfrontieren und auf eine sofortige vogelfreundliche Umrüstung drängen, gegebenenfalls auch durch intensive Öffentlichkeitsarbeit. Wir bedanken uns herzlich bei Schirmherr Franz Weiß, mithilfe dessen Unterstützung das Projekt erst ermöglicht wurde.

Unser finanzieller Rückblick 2015

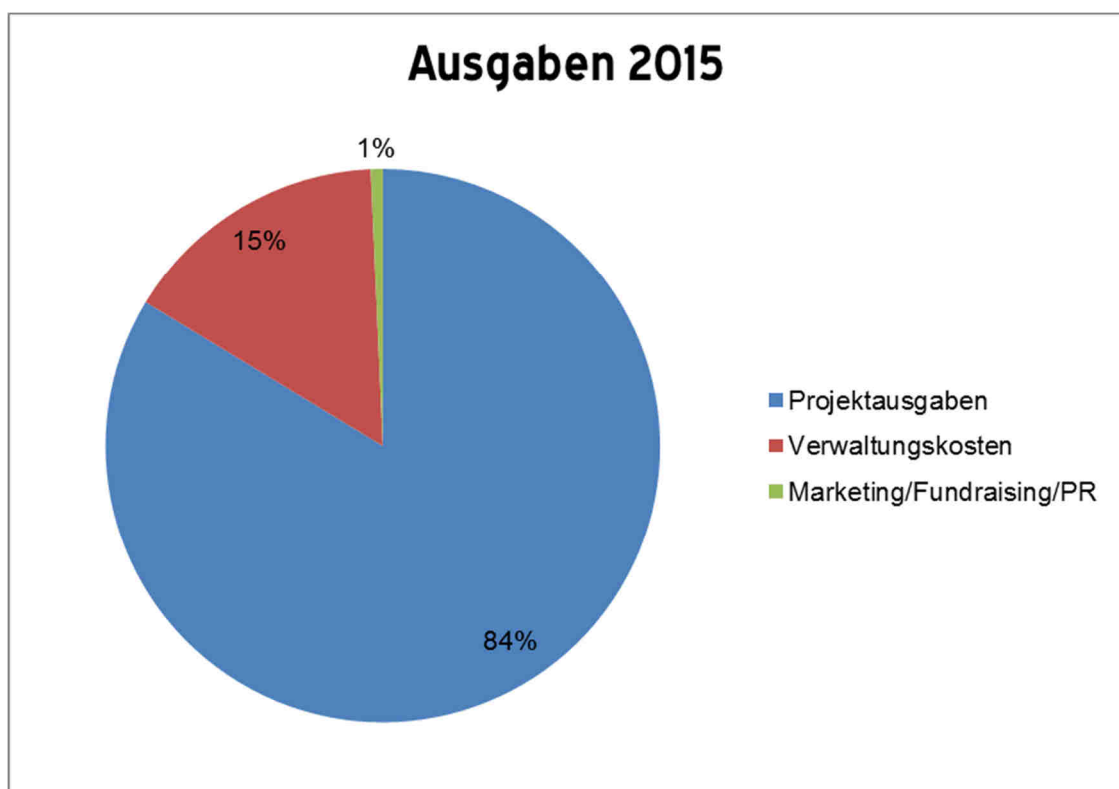
Einnahmen 2015:

Einnahmequelle	Betrag
Projektunabhängige Spenden	284.599,28
Projektabhängige Spenden	67.504,20
- SAVE European Wildlife	24.389,23
- SAVE the Future	23.039,12
- SAVE African Animals	20.055,85
- SAVE the Forest	10,00
- SAVE the Oceans	10,00
Jahresbeiträge/Mitgliedschaften	1.820,00
Erträge Vermögensverwaltung	1.825,00
Sonstige Einnahmen	2.358,43
SUMME EINNAHMEN 2015	358.106,91



Mittelverwendung 2015:

Ausgabeposten	Betrag
Projektausgaben	236.354,78
- SAVE the Future	120.446,01
- SAVE European Wildlife	33.042,85
- SAVE African Animals	76.914,28
- SAVE the Forest	5.951,64
Verwaltung	44.179,09
Marketing/PR/Fundraising	1.967,88
SUMME AUSGABEN 2015	282.501,75



Der Überschuss von 2015 wird dringend für die großangelegten Projekte und Erweiterungen der bestehenden Projekte im kommenden Jahr benötigt und zeitnah verwendet.

Unser Ausblick auf 2016

Auch im kommenden Jahr hat SAVE sich vieles vorgenommen. Einige Projekte aus 2015 werden erweitert, andere stehen in der Abschlussphase und führen dann größtenteils zu Folgeprojekten und -aktivitäten. Darüber hinaus ermöglichen uns gemeinsame Aktionen und Treffen mit anderen Organisationen eine bessere Vernetzung und ein stärkeres Eintreten für den Schutz der Tiere.

SAVE African Animals

- Beim erstmalig stattfindenden **Botswana Carnivore Workshop** im März 2016, der u.a. von SAVE kofinanziert und -organisiert wird, sollen Forschungsmethoden aller Raubtierexperten des Landes abgeglichen und ein landesweites Raubtiersurvey geplant werden. So kann die Nutzung der vielerorts isoliert gesammelten Datensätze optimiert werden, um regionen- und grenzübergreifenden Artenschutz zu ermöglichen.
- Die Wildtierforschung, besonders im **Löwenschutz**, die 2015 begonnen hat, soll weiter intensiviert werden und die Aktionen mit den Partnerorganisationen geplant und durchgeführt werden.
- Ebenso gilt es, die **Vernetzung der Forscher zum Schutz des Afrikanischen Wildhunds** weiter voranzutreiben und gemeinsame Projekte und Sofortmaßnahmen in Angriff zu nehmen.
- **Weitere Wildlife-Projekte**, wie beispielsweise eine mögliche zweite Auswilderungsaktion von Gnus und Antilopen mit der botswanischen Regierung und Partnern vor Ort sind in Planung.

SAVE the Future

- Unsere verschiedenen **Kinderprojekte in Botswana und in der Republik Kongo werden fortgeführt**, um den Kindern insbesondere durch Umweltbildung eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Grundbedürfnisse wie auch die medizinische Versorgung in den Projekten müssen gedeckt sein und die psychologische Betreuung der Kinder steht weiterhin vielerorts im Fokus. Zudem sollen möglichst viele Ausflüge das theoretisch erlernte Wissen über die Natur festigen.
- In Shakawe (Botswana) wird eine **weitere SAVE-Spielgruppe** in Xhauga für ca. 40 Kinder eröffnet. Außerdem soll **in Shakawe ein weiteres Gebäude** errichtet werden, in dem eine zusätzliche Kindergruppe Platz findet und viele Kinder- und Jugendaktivitäten von SAVE, sowie die Fortbildungen und Schulungen der Mitarbeiter stattfinden können.
- Durch das bereits 2015 in Shakawe, Gweta und Moreomaoto (Botswana) initiierte **Multiplikatorenprogramm „Kids for Wildlife Conservation“** sollen viele weitere Einrichtungen und Kinder mit unserem naturnahen pädagogischen Ansatz in Berührung kommen und von den Vorteilen der Umweltbildung

profitieren. Das dazugehörige, von SAVE entwickelte Handbuch soll an die verschiedenen Regionen angepasst und optimiert werden.

- Im Zusammenhang mit unserer weiteren Unterstützung der **Mababe Community Camps** soll in Mababe (Botswana) ein **weiteres Kinderprojekt** entstehen. Gleichzeitig möchten wir die Gemeindemitglieder mit der Schaffung bzw. Erhaltung **alternativer Einkommensquellen** von Armut und illegaler Jagd fernhalten und langfristig für Perspektiven und finanzielle Sicherheit sorgen. Auch die Unterstützung der lokalen **Anti-Poaching-Unit** gehört dazu. Dabei sollen Bewohner von Mababe, darunter auch ehemalige Wilderer, ausgebildet und mit dem nötigen Equipment versorgt werden, um bei täglichen Einsätzen und Streifenfahrten zu verhindern, dass in der Region Tiere illegal gewildert werden.

SAVE the Forest

- Immer mehr Produktetiketten enthalten mittlerweile „Ohne Palmöl“-Hinweise. Wir möchten **weitere Firmen zur Umstellungen bewegen** und somit die Zerstörung des Regenwalds stoppen. **Druck auf politischer Ebene** soll eine allgemeine Kennzeichnungspflicht auch auf Kosmetik und Reinigungsmittel, eine Reduzierung bzw. einen Verzicht auf Palmöl in Biokraftstoffen sowie eventuell sogar die Erhebung einer Steuer auf Palmöl bewirken.
- Zusammen mit Friends of the Orangutans, unseren indonesischen Partnern vor Ort, der Unterstützung durch die einheimische Bevölkerung, der indonesischen Regierung und mit Ihrer Hilfe möchten wir auf großer Fläche und einem 5-Jahres-Plan neue Regenwälder entstehen lassen. Dabei unterstützen wir zwei **Wiederaufforstungsprogramme in Kalimantan, Borneo, Indonesien**.

SAVE European Wildlife

- Unsere Wolfsschutzprojekte in Polen und in Deutschland sollen weiter geführt werden und die Ergebnisse sollen zur **Erstellung von Schutzmaßnahmen für die Wolfspopulation vor Ort** – aber auch übergreifend auf andere Wolfsgebiete - beitragen.
- Im Uhu- und Greifvogelschutzprojekt sollen die Forschungsergebnisse dazu führen, dass eine **zeitnahe Umrüstung der betroffenen, ungeschützten Strommasten** stattfindet. Weitere Projekte im Greifvogelschutz sind geplant.

Danksagung

Die erfolgreiche Durchführung unserer Projekte in Botswana, der Republik Kongo, Polen und Deutschland konnte nur dank der wertvollen Unterstützung unserer Partnerorganisationen, der treuen Projektschirmherren, privater Spenderinnen und Spender, den großzügigen Firmenbeiträgen sowie den Förderbeiträgen von Ministerien, Regierungen und Botschaften stattfinden.

Besonders hervorheben möchten wir die Unterstützung und Zusammenarbeit folgender Projektpartner und Organisationen: Pabalelo Trust, Ad Gentes, Sabine Plattner African Charities, Share for Smiles e.V., Wildlife Conservation Research Unit (WildCRU) der Universität Oxford, Grassland Safari Lodge, Botswana Wildlife Department, Friends of the Orangutans, Nationalpark Unteres Odertal und Artenschutzbüro Unteres Odertal.

Für die großzügige finanzielle Unterstützung möchten wir uns besonders bedanken bei Achim Fölster, Joachim Seilheimer, Uta Seiler, Nicole und Franz Weiß, Anne und Dieter Gorschlüter, Familie Jörg Gorschlüter, Vera Petendo Foundation, Abendsonne Afrika, Christa Kleine-Dürschmidt und Georg Dürschmidt, Güven Işler sowie allen anderen Spendern und Fördermitgliedern.

Wir hoffen, Sie auch im kommenden Jahr von unserer Arbeit und dem unschätzbaren Wert der Natur überzeugen zu können!

Herzliche Grüße,

Ihr Team des **SAVE Wildlife Conservation Fund**